



Das regionale Zeitungsmagazin

# PRESSEWOCHE

Samstag, 17. März 2007, Nr. 11, 2. Jahrgang • www.pressewoche.de

Jeden Samstag neu!

RO ROSENHEIM - WASSERBURG - MANGFALLTAL - INNTAL - CHIEMGAU - TIROL Preis: 1,- Euro

## 400 Termine: Premieren, Konzerte, Vernissagen und noch mehr Kultur

Die spannendsten Veranstaltungen aus der Region Rosenheim, aus München, Salzburg und Tirol...

fuROrum / Seite II - VII



## Der große Durchbruch

Ebbs: Exklusive Bilder vom Kaiser-Tunnel

Das letzte Bergdorf Österreichs, das bisher nur zu Fuß zu erreichen war, ist jetzt mit dem Rest der Welt verbunden. Möglich macht das

der Tunnel unter dem Zahmen Kaiser. Ein Exklusivbericht aus unserer Nachbargemeinde Ebbs von Günter R. Müller...

Seite 33-34

## Verkehr I: Brenner-Basis

### Deutschland schläft

Während die Italiener bereits am Brenner Löcher in die Erde bohren und die Österreicher fleißig planen, fehlt auf deutscher Seite nach wie vor ein Konzept für den Alpen-Transit...

Seite 4

## Verkehr II: Bad Aibling

### Anwalt der Stadt nimmt Stellung

In den Streit um das Aiblinger Verkehrskonzept hat sich jetzt der Anwalt der Stadt eingeschaltet...

Seite 6



pressewoche  
Zeitungsmagazin für die Region Rosenheim  
www.pressewoche.de  
info@pressewoche.de  
Tel.: 08031/233 86-0,  
Fax: 08031/233 86-26

Verkaufspreis: 1,- Euro

# Vom Tellerwäscher zum Mutmacher der Nation



Fotomontage:  
Günter R. Müller

Volkssport Jammern. Darin sind viele Menschen in Deutschland mittlerweile Weltmeister. Mario Mattera nicht. Der Gastronom und Hotelier aus Rosenheim hat noch nie den Kopf in den Sand gesteckt und auch in kritischen Situationen immer das Positive gesehen. Kein Wunder also, dass der innovative Unternehmer seit Jahren in der Erfolgsspur fährt und den Blick immer nach vorne gerichtet hat. Da kommt so ein Wettbewerb wie „Mutmacher der Nation“ gerade recht. Dafür hat er sich jetzt beworben und die Chancen auf den Sieg stehen nicht schlecht. Denn wenn Mattera in der Vergangenheit eines bewiesen hat, dann Mut. Obwohl er vor 30 Jahren in der Region als einfacher Spüler angefangen hat, schaffte er den Sprung zum Erfolgsmenschen. Und obwohl ihm alle Banker

davon abgeraten haben, ließ er das Hotel „San Gabriele“ in Rosenheim ausbauen - heute ist es eine Goldgrube. Seine Lebensgeschichte ist nicht nur das klassische „Vom Tellerwäscher“-Märchen, sondern macht Mut. Uns allen. Die ganze Geschichte auf ...

Seite 2 - 3



## Italiener wollen Hitlers Rasthaus

Wieder mal ein Interessent: Eine italienische Investorengruppe will noch heuer Eigentümer von Hitlers Rasthaus in Felden am Chiemsee werden. Wie Felden zu seinem geschichtsträchtigen Gebäudekomplex kam, der in den jüngsten Jahren nach der Auflösung des Armed Forces Recreation Center leer stand, und warum sich Hitler so gerne am Chiemsee aufhielt...

Seite XIV

Außerdem im fuROrum:

Bildende Kunst / Bernhard Springer in Aschau, Pippi & Co in Rosenheim: Seiten X und XI  
Schauspiel / Sugar Dollies in Wasserburg: S. IX; Nations / Intelligent Design vs. Darwin: Seite XV



Viele fragten, aber niemand zog so recht. Jetzt scheint definitiv eine Investorengruppe fürs Rasthaus in Felden gefunden.

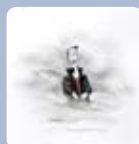
MIKES WETTERAHRUNG: OH NEIN, DAS KÖNNTE FATAL WERDEN: WENN DIE WETTERFRÖSCHE RECHT BEHALTEN, KOMMT MONTAG DER WINTER



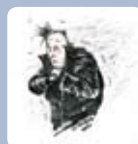
SA  
7/12°



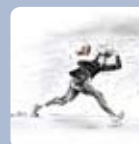
5/15°  
SO



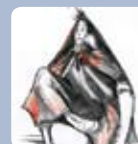
MO  
3/5°



-2/2°  
DI



MI  
-3/2°



-3/2°  
DO



FR  
0/2°



TITEL

### Ja zu Landesgartenschau

Der Rosenheimer Stadtrat hat das Finanzierungskonzept zur Landesgartenschau 2010 verabschiedet. Baubeginn ist am 5. September 2007. Architektonische Highlights sind die neue Brücke über die Mangfall sowie die Aussichtsplattform über der Mündung von Inn und Mangfall (Foto).



„*Deutschland hat mir eine Chance gegeben - ich hab' sie ergriffen*“



Mutmacher Mario Mattera aus Rosenheim

17. März 2007 - titel@pressewoche.de

Titel S. 2

# Der Mutmacher der Nation

## Nur Mut: Der Rosenheimer Hotelier und Gastronom Mario Mattera bewarb sich bei der Mittelstands-Aktion

Jawoll, die Stimmung ist schlecht in Deutschland! Auf den berühmten Herzog'schen Ruck warten wir alle seit Jahren. Während wir schimpfend und nörgelnd über den fehlenden Schnee, die hohen Steuern und die geradezu unverschämten Preise wettern, überzieht uns langsam, aber sicher ein Klima der Frustration und der anhaltend schlechten Laune. Nur die Bundesregierung bleibt optimistisch. Die Wirtschaft soll wieder wachsen, verheißben die Gutachten. Das liegt bestimmt an der guten Lage der Bauwirtschaft wegen des milden Winters oder an einem Fehler in der Statistik... oder aber an Menschen wie Mario Mattera.

Er gehört nicht zu denen, die ihr Leben in ständiger Erwartung schwerer Katastrophen verbringen und tief hinunter in jede nur erdenkliche Unglücksvision steigen. Übrigens: Von den Sorgen, die wir uns machen, treffen sowieso nur zwei Prozent tatsächlich ein, wie Wissenschaftler kürzlich herausfanden. Wäre ja eigentlich eine tröstliche Vorstellung. Aber gleich so-



**Vom Tellerwäscher zum erfolgreichen Hotelier:** Mario Mattera mit seiner Frau an der Rezeption des „San Gabriele“. Das spektakuläre Hotel steht im Rosenheimer Stadtteil Heilig Blut. *Fotos: Günter R. Müller*

viel Optimismus wie Mario Mattera? Für ihn ist die Welt nicht schlecht, die Menschen nicht böse und die Wirtschaft ein Abenteuer, das es zu bestehen gilt. Davon ist er unerschütterlich überzeugt. Nicht einmal ein Erdbeben, und daran sind Italiener ja schließlich mehr gewöhnt als wir Deutsche, könnte ihn von dieser Meinung abbringen. Deshalb bewarb er sich bei der von der Zeitung „Impulse“ ausgerufenen Mittelstandsinitiative „Mutmacher der Nation“

(siehe Kasten S. 3). Mario Mattera, 45, ist ein Italiener wie er im Buche steht. Schwarze Haare, dunkle Augen und die typischen Lachfältchen um die Augen, die nur Menschen haben, die wirklich gerne lachen. Er stammt von einer Insel, wo die Leute immer gerne lachen: Ischia - die vulkanische

chenverständnis und die Speisekarte seiner Restaurants bis heute. Von seinem ersten Geld kauft sich Mattera eine rote Vespa. „Die steht auch heute noch in meiner Garage“, gibt der Romantiker mit einem verschmitzten Lächeln zu.

Auch der Moment, an dem Mario Mattera am Rosenheimer Bahnhof aussteigt, hat für ihn im Rückblick etwas Romantisches. Denn da weiß er bereits, dass er hier sein künftiges Leben verbringen möchte. Und man glaubt ihm seine Geschichte, weil Mario Mattera trotz seiner ausholenden Gesten und seines südländischen Temperaments kein Märchenerzähler ist, sondern einer, der Herzensereignisse weitergibt. Jene Geschichten, die wir alle gerne für unsere erste Liebe, unser erstes Auto, unsere Kinder in Anspruch nehmen möchten. Aber gibt es sie wirklich - diese Zufälle, die eigentlich gar keine Zufälle sind? Geschichten, die fast wie Märchen klin-

### Die rote Vespa steht in der Garage

Insel im Golf von Neapel. Seine Eltern sind nicht reich, doch Mario Mattera hatte immer viele Träume. Schon als kleiner Junge, als er mit neun Jahren Blumen an die Touristen verkaufte. Später arbeitete er auf dem Bau. Obwohl wenig Geld da war, erinnert sich Mario gerne an seine Kindheit. Wie in jeder echten italienischen Familie, fließt auch bei der Familie Mattera das Blut besonders dick in den Adern. La Mamma und der Padre sind zwei wichtige Stütze in seinem Leben. Auch die Orte der Kindheit empfindet er wie eine immerwährende Weltreise, ein ständiges Abenteuer. Er lebte in der Natur, liebte die bodenständige Küche mit einfachen Produkten, die sich nach den Jahreszeiten richtete. Wenn seine Mamma am Markt in Lacco Ameno einkaufte, war Mario stets mit von der Partie. Er genoss den Geruch von frischem Brot, Ziegenkäse und den Kräutern. Bereits damals lernte er, was gute Küche ausmacht. Diese kulinarische Identität prägt sein Kü-

gen oder tatsächlich, wie im Falle von Mario Mattera, auch märchenhafte Erfolgsgeschichten sind?

In Deutschland angekommen schlägt er sich die ersten Jahre als Spüler, dann als Kellner in einer Pizzeria durch. Mit seinem Ersparten wagt er schließlich einen großen Schritt. Er macht sich selbstständig. Sein Traum ist eigentlich ganz einfach: Er will ein Restaurant, das gute, regionale Küche zu vernünftigen Preisen anbietet. Für Mattera hat das Leben viel mit Reisen zu tun, will er sich doch eigentlich nur zwei Jahre die Welt anschauen und dann wieder nach Ischia zurückkehren. Aus den zwei Jahren sind mittlerweile 30 Jahre geworden. „Es gibt immer wieder Weichen und Kreuzungen

### Ein Mensch der Entscheidungen

im Leben, wo man sich entscheiden muss, wohin man fährt. Man kann sich für die Entscheidungen Zeit nehmen, aber man muss sich entscheiden. Entweder geht man nach rechts oder links. Ich hatte damit noch nie Probleme, ich bin ein Mensch der gerne und leicht Entscheidungen trifft. Ich musste bisher noch nie umkehren.“ Nach dem „Da Mario“ in Bruckmühl, folgt ein zweites Restaurant, das „Da Mario“ in Brannenburg. Im Jahr 1995 kommt der Sprung in die Hotellerie. Mattera kauft das Hotel Theresia und renoviert es. Zwei Jahre später gibt ein Telefonanruf seinem Leben erneut eine unverhoffte Wende. Architekt Rudolf Rechl schlägt ihm vor, ein ungewöhnliches Restaurant zu betreiben - ein mittelalterliches Kloster mitten in Rosenheim. Obwohl er zuerst skeptisch ist, stürzt er sich, sobald er die Pläne sieht, in das Projekt. Rechl verpasst dem Restaurant „Il Monastero“ einen unverwechselbaren mittelalterlichen Stil. Auch der „Wirth von Amerang“ und das „Rauchhaus“ in Seon tragen die Handschrift des



**Alles feinste Handarbeit:** Im San Gabriele stimmt jedes Detail.



**Italienische Freude über bayerischen Erfolg:** Mario Mattera.

Ameranger Planers und Raumgestalter. Die nächste Etappe soll die Renovierung des Hotels Theresia sein. Doch sein Freund Rechl setzt Matterna eine Idee in den Kopf. „Jedes Hotel veraltet“, warnt er Matterna und verspricht ihm „Ich baue dir ein Hotel, das nicht veralten kann, weil es schon sehr alt ist.“ So entsteht im Rosenheimer Ortsteil Heilig Blut das „San Gabriele“.

Schon beim Betreten des im italienischen Landhausstil gehaltenen Hotels fühlt man sich wohl. Warum genau, kann man gar nicht so einfach sagen. Ist es das viele Holz, die Steinfußböden mit dicken Findlingen oder die Behaglichkeit durch die vielen Nischen? Die 38 Zimmer befinden sich auf drei Ebenen. Hier wurde nichts dem Zufall überlassen, alles, selbst das kleinste Detail, trägt die Handschrift des Eigentümers. Hohe Giebel, luftig-lichtdurchflutete Zimmer mit viel Holz, italienischen Stoffen und breiten Himmelbetten entsprechen modernem Hoteldesign. Das Bad hebt sich durch die ungewöhnlichen granatapfelroten Glaswaschtische nach Murano-Manier von den üblichen Monoblock-Hotelbädern ab. Auch die Sinne bedient das San Gabriele. Ähnlich wie das berühmte Künstlerhotel Luise in Berlin, lässt auch Matterna Künstler



Ein Hotel, das niemals veraltet - weil es schon sehr alt ist.

Foto: Günter R. Müller

ausgeht. Doch bei Matterna ist es gerade diese Nicht-Prognostizierbarkeit, die sein Leben durchzieht wie ein roter Faden. Er ist authentisch, spürbar im Leben und sprudelt vor italienischer Leichtigkeit. Binnen zehn Minuten hat man la piccola Melissa, die Ehefrau, den jüngsten Sohn Marcello, die Mamma und seine zwei Schäferhund-Hoverwarth-Mischlingshunde Barone und Miro, die er aus dem Tierheim holte, kennengelernt. Kinder liebt er, wie jeder Italiener, sowieso sehr. So prangen seine vier eigenen Kinder nebst Hunden als Fresco mit dem Familienwappen an der Wand des Konferenzsaales. Was bei anderen vielleicht kitschig oder gar protzig wirken würde, hat bei Mario Matterna eine liebenswerte Note.

Menschen seines Schlags, die viel

bewegen und anpacken, aber dabei immer noch bodenständig und liebenswert geblieben sind, scheinen in der heutigen Welt selten geworden zu sein, zumindest in Deutschland. Gerade, weil er zeigen möchte, dass Erfolg auch so möglich ist, hat er sich bei „Mutmacher der Nation“ beworben. Ihm liegen dabei vor allem seine Mitarbeiter sehr am Herzen. Ihre Zahl wuchs von fünf auf inzwischen rund 40 an. Eine gute Führungskraft, sagt Matterna, muss ihren Job beherrschen und die Kuh vom Eis bekommen, wenn beispielsweise die bestellte Fleischlieferung nicht eintrifft, die Seminarteilnehmer aber bereits am Anreisen sind. Je arbeitsintensiver eine Branche ist, desto wichtiger ist der menschliche Faktor. Mitarbeiter brauchen jemand, der Entscheidungen treffen kann. Statt

eines römischen Philosophen hat Matterna den Spruch des Griechen Sokrates „Du musst wissen, worüber du redest, wenn du etwas sagst. Es kann sein, dass dir einer zuhört“ als einen seiner Leitsätze gewählt. „Deutschland hat mir eine Chance geboten“, resümiert Mario Matterna seinen Lebensweg, „ich habe nicht lange gezögert und sie angepackt. Die Liebe der Deutschen zu Italien,

schoß des Hotels eine Beautyfarm einrichten. Auch eine Tiefgarage soll gebaut werden. Die Auslastung des Hotels ist gut.

„Dieses Jahr planen wir mit 75 Prozent“, prognostiziert Matterna. „Der Trend zu weniger Flugreisen und Urlaub mit dem Auto kann sich für uns und die Stadt Rosenheim als Tor zu Italien gut entwickeln, wenn die Stadt und das Fremdenverkehrsamt dies entsprechend vermarkten.“

Wann hat sich das Leben gelohnt? Matterna hat darauf noch keine Antwort, denn obwohl es ihm in Rosenheim sehr gut gefällt - seinen italienischen Traum hat er noch nicht ganz ausgeträumt.

Beatrix Boutonnet

## Zimmer von Willy Reichert und John Klinger

je ein Zimmer gestalten. Der Wasserburger Maler Willy Reichert und der Rimstinger Kirchenmaler John Klinger arbeiten intensiv an ihren Werken.

Das hoteleigene Restaurant „Il Convento“ bietet gehobene italienische Küche und familiäre Herzlichkeit. Der Service ist freundlich und professionell. Schnell werden die alten Holzstühle zurechtgerückt, der Wein dekantiert. Die Empfehlung des Küchenchefs lautet heute „Tris di Pesce“, eine Zusammenstellung von Seezunge, Scampi und Lachs auf Zitronenschäum. Die Auswahl ist angenehm - nicht zu viel und nicht zu wenig. Das Preis-Leistungsverhältnis ist gut. Dies beweisen neben den zahlreichen internationalen Nummernschildern auf dem Parkplatz auch die vielen einheimischen Autos. Mario Matterna isst selbst auch gerne. „Eine üppige Mahlzeit am großen Holztisch im San Gabriele, einen guten Amaro im Glas und mit Freunden lange Gespräche führen - das macht für mich die Qualität des Lebens aus“ resümiert er seine Vorstellung von la dolce vita.

Was weiß man denn schon über die Entwicklung seines Lebens? Über seine Berufung? Auch Matterna hat darauf keine genaue Antwort. Nicht einmal darauf, warum er es letztendlich doch gewagt hat, entgegen der Meinung der Banker, ein Hotel wie das San Gabriele zu bauen, obwohl er selbst ein großes finanzielles Risiko einging und am Bau selbst viel Hand anlegen musste, um die Kosten möglichst gering zu halten. Sogar eine eigene Baufirma hat er deshalb gegründet. In Romanen errät man bisweilen ja schon oft auf der ersten Seite, wie die Geschichte

## Rosenheim als Tor nach Italien

der italienischen Lebensart und Küche half dabei natürlich sehr.“ In den nächsten Jahren will er im Unterge-

**KIA**  
KIA MOTORS

**zwei starke Marken – ein starker Partner**

**SUBARU**

**Großes Frühjahrs-Festival am 17. und 18. März 2007 in Aschau**



ab  
€ 14.300,-

der neue KIA **ceed**



ab  
€ 21.990,-

10 Jahre SUBARU **FORESTER**

**Wir feiern Geburtstag – feiern Sie mit!**  
**20 Jahre SUBARU-Vertragshändler**

**Hündl & Leitner** OHG (VH)

Gabelsbergerstr. 57 • D-83022 Rosenheim • Tel. + 49 (0) 80 31/89 09 20 • Fax + 49 (0) 80 31/89 09 21  
Kohlstattweg 5 • 83229 Aschau (SP) • Tel.: + 49 (0) 80 52/24 04 • Fax: + 49 (0) 80 52/43 72  
[www.huendlundleitner.de](http://www.huendlundleitner.de)

**Geburts-tags-Angebote**  
**tolle**